# Thorner Presse.

**Abonnementspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
**Ausgabe**
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**
**Katharinenstr. 204.**
**Fernsprech-Anschluß Nr. 57.**

**Insertionspreis**
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

**Nro. 5.** **Dienstag den 7. Januar 1890.** **VIII. Jahrg.**


## Von der deutschen Emin-Expedition.

Die Berichte des Kapitänlieutenants Rust über die Emin Pascha-Expedition, welche die „Deutsche Kolonialzeitung“ veröffentlicht, sind nach mehr als einer Richtung hin von allgemeinem Interesse. Man erinnert sich vielleicht, daß Rusts Lager verbrannte und allgemein angenommen wurde, er sei darauf nach Lamu zurückgekehrt. Die Sache verhält sich doch aber wesentlich anders. Rust ist nach der am 24. September in Kenakombe stattgehabten Verbrennung eines Theiles seines Lagers nicht sogleich zurückgekehrt, sondern vielmehr weiter den Tana hinauf marschirt, weil er annahm, daß Borchert mit den nothwendigen Tauschartikeln bald nachfolgen würde. Rust kam über Massa hinaus und erhielt in der Landschaft Malekote Mitte Oktober Nachrichten von Dr. Peters, welcher ihm rieth, sich zu verproviantiren, da zwischen Malekote und Korkorro kein bewohnter Ort sei. Rust, welcher sich jetzt in Mui befand, schickte nach Massa, erhielt aber wenig Proviant und wurde außerdem durch Fieber arg mitgenommen. Am 30. Oktober fuhr er aber wieder stromaufwärts, da die Umstände ihn drängten, sich so schnell als möglich mit Peters zu vereinigen. Am 7. November — er war unterdeß in den Distrikt Korkorro eingelaufen —, theilte ihm ein Somali mit, der seiner Zeit von Dr. Peters gesandt war, daß er nun den Weg nach Korkorro kenne, welches er in einer guten Tagereise auf dem Landwege erreichen könne. Rust schreibt: „Ich schicke ihn mit einem zweiten Somali ab, schärfe ihnen ein, sofort mit Proviant per Boot hinunterzukommen. Ich verlege am 12. November meinen Lagerplatz an eine freiere Stelle wie bisher, damit die erwarteten Boote und meine abgesandten Somali mich nicht verfehlen. Mein auf die Suche abgeschicktes Boot kommt zurück, ohne etwas gesehen zu haben. Bei anbrechendem Morgen höre ich vom gegenüberliegenden Ufer einen Schuß; es ist der Somali meiner vermißten Boote, die den größten Theil der so nöthigen Tauschartikel hatten; er ist fußkrank 2 Tage ohne Nahrung gelaufen, und es stellt sich heraus, daß die beiden Wapokomos in der Nacht vom Wachtfeuer geschlichen, in die Boote gesprungen und mit dem Strom hinuntergetrieben sind. Ich bin sofort mit mir einig, selbst den Deserteuren und Dieben mit dem größeren Theil der Somali nachzujagen, ich lasse die übrigen Boote an dem vortrefflichen Platze zurück, den Somali gab ich Proviant; meine Abgesandten, über deren Ausbleiben ich mich schon gewundert habe, sind jeden Augenblick zu erwarten. Der Bericht des Dr. Peters stellt fest, daß es eine Ortschaft Oda Borurowa, welche auf der Ravensteinschen Karte am oberen Tana eingezeichnet ist, nicht giebt, vielmehr der Name sich auf die Landschaft bezieht, welche nach einem Steppenmarsche von 72 englischen Meilen erreicht wurde. Die Entfernung von Ngao bis Odu Borurowa ist auf etwa 50 deutsche Meilen zu schätzen; die Expedition befand sich am 8. Oktober in der That in der Nähe der Vorberge des Kenia und war über den Punkt hinausgekommen, welchen die englische Expedition erreicht hatte. Dieselbe war, von Mr. Smith geführt, mit 150 Sansibarträgern und 13 arabischen Soldaten sicher bis Kidore gelangt, dort wurde sie von den Kawalallah-Somali zersprengt. Hussein hatte Peters bereits in Witu erklärt, daß er im Kriege mit den Engländern stände, weil dieselben ihm einen seiner Leute erschossen hätten. Peters traf einen Verwundeten und zwei Träger der Expedition später in Massa, welche in seine Dienste traten. Der Konflikt kam aber erst durch den Versuch von Peters, eine Anzahl von Suahelis, welche von den Wagalla geraubt und zu Sklaven gemacht waren, in seine Dienste zu nehmen. Er wollte, als die Wagalla ihre Sklaven wegzuschleppen suchten, mit dem Sultan in Verbindung treten und fuhr nach dessen Ortschaft, wo ein Angriff auf ihn und seine Begleiter erfolgte. Das Gefecht dauerte im ganzen drei Minuten, während es schwankte, ob seine Leute oder die Gallas fliehen würden. Die Frauen des Sultans, sowie dessen Verwandte und einige Große nahm er als Geiseln mit fort, marschirte in das Sklavendorf und nahm die Sklaven mit sich. Peters schickte dann einen Galla an die Wagalla, um ihnen Frieden anzubieten, und versprach Auslieferung, wenn die Wagalla sämmtliche von ihnen geraubte Suahelisklaven ausliefern würden. Als eine direkte Antwort nicht eintraf, schickte er am 8. Oktober eine Expedition zur Requisition von Getreide aus, welche, da die Wagalla sämmtliche Inseln geräumt hatten, 7 Boote voll Mais, Bohnen, Bananen und Tabak mitbrachten. — Was die Somalis anbetrifft, so war der Somali Abocca, den Peters mit der Post flußabwärts geschickt hat, am 7. Oktober zurückgekehrt, weil bei Korkorro beide Flußufer mit Somalis besetzt gewesen seien, und der Krieg sich aufwärts ziehe. Derartige Gerüchte dürfen wir Gott sei Dank mit kühler Gleichgiltigkeit aufnehmen, schreibt Peters, die Somalis, auch wenn sie möchten, würden es gar nicht wagen, uns anzugreifen und jedenfalls den Kürzeren ziehen. Am Schlusse des Schreibens erwähnt Peters aber, daß er gegen die Somalis, die möglicher Weise von Osten kommen könnten, nunmehr Verschanzungen bauen lasse. „Ich muß dies, da unser Geschütz durch eine Schädigung am Verschluß unbrauchbar geworden ist. Ich lasse dasselbe auf der Station zurück. Diese Station, und das ist das erfreuliche in meiner Nachschrift, ist nunmehr fertig; ein schönes gesundes Haus, mit einem Dorf dahinter und herrlichem Land für Plantagen.... Ich bleibe hier länger, als mir lieb, da Herr von Tiedemann seit etwa 10 Tagen an einem Milzleiden liegt. Er ist auf Besserung, und ich gehe Ende der Woche an den Kenia, wo ich Nachrichten von Rust erwarten werde.“

## Politische Tagesschau.

Unser Kaiser soll der „Times“ zufolge sich jüngst in militärischen Kreisen in Berlin dahin geäußert haben, daß seinem Ermessen nach die türkische Armee sich in einem ausgezeichneten Zustande der Organisation befinde und wohl im Stande sei, den militärischen Erfordernissen des ottomanischen Reiches zu entsprechen. Ein Krieg gegen die Türkei, sagte der Kaiser, würde künftighin ein kühnes und schwieriges Unternehmen sein, und eine Macht dürfte wohl zögern, sich dem Risiko eines solchen Wagnisses auszusetzen.

Wie berichtet wird, läge es in den Wünschen der Regierung, die nächste Woche beginnende Session des preußischen Landtags möglichst vor Ostern schließen zu lassen. Ob sich das bewerkstelligen lassen wird, steht noch sehr dahin. Allerdings ist dem Landtage für diese Session kein großes Arbeitsmaterial zugedacht, aber die Verhandlungen dürften sich bis zu den Reichstagswahlen doch recht in die Breite dehnen, da sie zweifellos für die Wahlagitation werden ausgenützt werden.

In dem oberschlesischen Kohlenrevier ist am Sonnabend auf zwei anderen Gruben, der Wolfgang- und Valentingrube, ein Streik ausgebrochen. Die Behörden bemühen sich zu vermitteln. Der Ausstand auf Schmiderschacht besteht fort. Der von der Belegschaft gewählten Deputation wurde die Erhöhung der Löhne sowie des freien Kohlenquantums voll bewilligt; dagegen wurde ihr begreiflich gemacht, daß die Einführung der achtstündigen Arbeitsschicht gegenwärtig unmöglich sei, was die Deputation auch anerkannte. Obwohl sie die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit zusagte, weigerte sich das Gros der Arbeiter, dem nachzukommen und streikt weiter.

Aus dem Verlaufe des Elberfelder Sozialistenprozesses sind von Blättern verschiedener Richtung ungünstige Schlüsse auf die Wirkungen des Sozialistengesetzes gezogen worden. Dem tritt die „Nordd. Allg. Ztg.“ entgegen, indem sie darauf verweist, daß die Existenz lokaler geheimer Verbindungen der Sozialdemokraten durch den Elberfelder Urtheilsspruch anerkannt worden sei; der Gerichtshof habe ferner zwar nicht die volle Ueberzeugung davon erlangt, daß eine allgemeine geheime Verbindung in Deutschland bestehe, welche von der Reichstagsfraktion geleitet werde, wohl aber ausgesprochen, daß schwere Verdachtsmomente für das Bestehen einer solchen Verbindung beigebracht worden seien. Angesichts der in diesem Sommer in Paris thatsächlich erfolgten Neuverbrüderung der internationalen sozialrevolutionären Strömungen erscheine der Fortbestand der im Sozialistengesetz geschaffenen Abwehrmaßregeln mehr als gerechtfertigt und zu deren Rechtfertigung habe auch der Elberfelder Prozeß beigetragen.

Infolge des Zuges Wissmanns nach Mpwapwa ist die Straße dorthin nunmehr ganz sicher und wird bereits von großen Karawanen begangen, so daß der Handel mit dem Innern sich wieder voll zu entfalten beginnt. Der Erfolg ist nicht allein der militärischen Machtentfaltung, sondern vor allem, wie der „Köln. Volksztg.“ aus Mtoni vom 28. November v. J. geschrieben wird, der freundlichen Art zuzuschreiben, mit welcher Wissmann die friedliebenden Schwarzen behandelt. Auch der Vorsteher der französischen Mission in Bagamoyo bestätigt auf Grund der aus dem Innern an ihn gelangten Mittheilungen, daß die Expedition bei der ganzen Bevölkerung den besten Eindruck hinterlassen habe. „Kaum waren wir aus Mpwapwa zurück, so mußte Wissmann wieder nach Saadani marschiren, welches sich von neuem empört hatte. Die Wasegnhas wurden (wie bereits berichtet) in mehreren Gefechten geschlagen und dabei auch das auf einem Berg vor Saadani liegende verpalissadirte Mdumi, der Sitz Bona Heris, genommen und niedergebrannt, ebenso dann Saadani noch einmal von Grund aus zerstört und eine Tagereise nach Pangani zu eine neue Station an der Küste hergerichtet, Ukwadja. Das Expeditionskorps befindet sich nun in Pangani, um anfangs Dezember in Usambara einzudringen und auch dieses nördlichst gelegene Gebiet durch Anlage kleiner Stationen zu sichern und daraus Buschiri und Bona Heri zu vertreiben. (Ersteren hat bekanntlich seitdem sein Schicksal ereilt.) Einen bedeutenden Widerstand hatte man noch von Simbodja, welcher seiner Zeit Dr. Meyer gefangen nahm, erwartet,

---

## Verfehmt.

Nach amerikanischem Motiv frei bearbeitet von A. Geisel.
(Nachdruck verboten.)
(1. Fortsetzung.)

„O, Du willst mich nur trösten, Varley, aber ich weiß doch, was ich sehe und höre,“ murmelte der Kranke. „Horch — da tönt wiederum der Schrei und jetzt — jetzt sehe ich sie ganz deutlich! Hinweg Katharina — laß ab von mir — Du bist gekommen, um mich zu tödten, aber ich will noch nicht sterben! Sieh — dort steht sie — sie hebt drohend die Hand — schütze mich, Varley, sie will mich umbringen!“

Varley strich sanft über die jetzt fieberheiße Stirn des Kranken, der sich allmählich wieder beruhigte und die Augen schloß. Der Advokat füllte einen neben dem Bette stehenden Becher mit Wasser, in welches er einige Tropfen einer stärkenden Essenz träufelte und hielt dann das Gefäß an die Lippen des Kranken, der in gierigen Zügen trank.

„Ah — nun ist mir wohl,“ flüsterte Rockwald tief aufathmend und einen dankbaren Blick auf den Freund richtend.

„Gut, so wollen wir die Zeit benutzen. Soll ich Dir den Entwurf des neuen Testaments vorlesen?“

„Ja, thue das — das heißt — Du weißt doch —“

„Daß Du Dein Enkelkind enterben willst,“ ergänzte Varley traurig; „ja, leider weiß ich das nur zu gut. Aber noch ists Zeit; besinne Dich eines besseren, Rockwald, ändere die Bestimmung.“

„Wo denkst Du hin?“ rief der Kranke heftig, „wie wagst Du es überhaupt, den Sprößling der Galgendirne mein Enkelkind zu nennen. Nein, — es bleibt dabei — ich habe kein Enkelkind.“

---

2. Kapitel.

Eine Weile herrschte tiefe Stille in dem weiten Gemach; dann nahm Varley nochmals das Wort und sagte sich mühsam zur Ruhe zwingend:

„Rockwald, ich will Dich gewiß nicht kränken, aber als Dein Freund habe ich wohl das Recht, Dir Vorstellungen zu machen. Ich weiß, was Du damals, als Katharinas Verhör stattfand, erklärt hast — ich hielt Deine Aussagen über jene Angelegenheit für wahr, und wenn mich in letzter Zeit Zweifel darüber beschlichen haben, so geschah es nur, weil Du während Deiner Krankheit mehrfach Aeußerungen gethan hast, welche diese Zweifel rechtfertigen.“

Rockwalds einzige Antwort bestand in einem halb unterdrückten hämischen Kichern.

„Lache nicht so lästerlich, Rockwald,“ sagte der Advokat ernst und gemessen, „denke daran, daß Du vielleicht binnen kurzem vor dem Richterstuhl des Höchsten stehen wirst und daß der Meineid eine schwere Sünde ist! Und wer weiß, vielleicht war es ja nur ein Irrthum, den Du noch gut machen kannst,“ schloß Varley feierlich.

Rockwald blickte den Freund an — seine Lippen zuckten und seine Hände schlangen sich krampfhaft ineinander, aber sein eiserner Wille triumphirte.

„Wer spricht von Irrthum,“ sagte er höhnisch, „ich weiß, was ich gesprochen und ich bleibe dabei — sie hat ihn getödtet! Ich sage Dir, Varley, sie ist seine Mörderin und nichts soll sie meiner Rache entziehen.“

Bei den letzten Worten hatte er sich halb aufgerichtet und sein unheimliches Gelächter klang gellend durch die tiefe Stille. Varley schüttelte traurig den Kopf und nachdem er nochmals einen stärkenden Trank an die Lippen des Kranken gehalten, legte er ihm die Kissen zurecht und sagt dann ernst und eindringlich:

„Lassen wir die Frage, ob sie schuldig oder unschuldig war, unerörtert — daß ihr Kind unschuldig war, wirst Du nicht bestreiten können und es wäre eine krasse Ungerechtigkeit, wolltest Du ein unschuldig Kind für die Schuld der Mutter büßen lassen.“

„Ah, Du verwendest Dich für das Kind der Mörderin,“ höhnte der Kranke.

„Ob sie die That begangen, weiß nur Gott, daß aber das Kind, das Kind Katharinas und Deines Sohnes unschuldig ist, bedarf keiner Bekräftigung.“

„Das Kind geht mich nichts an.“

„Und ist doch eben dieses Kind Deine einzige rechtmäßige Erbin und vor Gott und rechtswegen nach Deinem Tode die Herrin von Rockwalde.“

„Nun und nimmer! Ein im Gefängniß geborener Balg taugt nicht zur Herrin dieses stolzen Besitzes!“ schrie der Kranke in ausbrechender Wuth.

„Aber Rockwald, so sei doch nicht so bös und ungerecht, ich —“

„Ich will nichts weiter hören — hast Du das Dokument mitgebracht und mein Testament entworfen, dann lies es mir vor, sonst —“

„Ich sagte Dir ja bereits, daß ich ein Testament aufgesetzt, Rockwald; es bedarf nur noch Deiner Unterschrift.“

„Um so besser. Aber halt, laß mich das Dokument lieber selbst lesen, wer weiß, ob Du nicht noch im Lesen mir allerlei vorspiegelst, was nicht geschrieben steht.“ Wenn der Advokat sich gekränkt fühlte, so zeigte er es jedenfalls nicht, offenbar hielt er dem schwerkranken Mann viel zu Gute. Er reichte ihm den Testamentsentwurf, und nachdem der Kranke die Zeilen hastig überflogen, murmelte er befriedigt:

„Ganz wie ichs wollte.“

Dann las er halblaut:

Ich vermache meinen Gesammtbesitz dem Staate Virginien; eine Ausnahme hiervon bildet die Summe von 20 000 Dollars, welche in folgender Weise verwendet werden soll:

„Derjenige, welcher Katharina Dane, unter dem Namen Katharina Rockwald bekannt, gefangen zur Stelle bringt, erhält als Belohnung die obige Summe. Die Genannte, welche wegen Mordes zum Tode verurtheilt war, entwich am 10. September 1860 aus dem Gefängniß zu Wansmore —“ (Forts. folgt.)

doch ließ derselbe durch seinen Sohn um Frieden bitten, welcher ihm wohl unter Auferlegung einer Sühne gewährt wird. So schreitet das Beruhigungswerk nach Norden und nach dem Innern vorwärts, so daß bald auch der Süden in Angriff genommen werden kann. Dort in Kiloa soll dann der große Racheakt vollzogen werden für die beiden Beamten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Hessel und Krüger, deren Köpfe noch auf Stangen stecken sollen. Die Expedition nach Kiloa dürfte von den beiden noch hier stationirten deutschen Kriegsschiffen „Sperber“ und „Schwalbe“ begleitet werden. Die „Möwe“, welche nach Ausbruch des Aufstandes unverrichteter Dinge vor Kiloa kreuzte, kann sich an der Expedition nicht betheiligen, da sie inzwischen nach Hause gefahren ist. Allenthalben in den beruhigten Bezirken ist mit dem Plantagenbetrieb bereits begonnen und auch eine Anzahl Wissmannscher Leute werden über kurz oder lang das Kriegshandwerk mit der friedlichen Kulturarbeit vertauschen, die lohnend zu werden verspricht.“

In Prag ist der Führer des deutsch-böhmischen Adels und Vorkämpfer der verfassungstreuen Partei, Fürst Carlos von Auersperg, nach überstandener Steinoperation an Lungenentzündung im Alter von 76 Jahren gestorben.

Sonnabend hat die deutsch-czechische Ausgleichskonferenz ihren Anfang genommen. Wie es heißt, wollen die deutschen Abgeordneten beantragen, daß den Czechen und Deutschen gesetzlich eine bestimmte Zahl von Mandaten zum Landesausschuß zuerkannt werde.

Der König von Italien erlitt am Freitag einen Sturz vom Pferde, der sehr bedenkliche Folgen hätte haben können, zum Glück aber noch gut ablief.

Der französische Ackerbauminister hat Gesuche um Wiedereröffnung der französischen Grenze zur Einfuhr von lebendem Schlachtvieh abgelehnt. Eine Wiedereröffnung der Grenze sei nicht eher zuläßig, als bis die Seuchen erloschen wären.

Der belgische Eisenbahnminister hat infolge des durch den andauernden Ausstand wachsenden Kohlenmangels in Auvelais einen aus vollbeladenen Kohlenwagen bestehenden, nach Frankreich bestimmten Güterzug namens des Staates im Interesse des öffentlichen Nutzens beschlagnahmen lassen.

Die russische Kaiserfamilie sieht in einiger Zeit einem freudigen Familienereigniß entgegen.

Bei Gelegenheit des am Freitag stattgehabten Empfanges der Kommission, welche dem Könige von Rumänien die Adresse der Kammer überreichte, sagte derselbe, die Bande zwischen Dynastie und Land würden durch die Anwesenheit des präsumtiven Thronerben gefestigt, er sei glücklich, es aussprechen zu können, daß die Kammer die Regierung in der Durchführung ihrer Aufgabe unterstütze, nur inniges Einverständniß zwischen Legislative und Regierung lasse die Schwierigkeiten überwinden und die Zukunft des Vaterlandes sicherstellen. Die Ferien der Kammer dauern bis zum 22. d. M.

Nach Berichten aus Rio Janeiro beträgt, wie die „Magd. Ztg.“ berichtet, das Privatvermögen Dom Pedros kaum 75 000 Franks. Marschall Fonseca ordnete ein großes Volksfest zur Feier der Revolution an.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 5. Januar 1890.

— Der Kaiser weilte Sonnabend in Trachenberg. Am Freitag Abend wohnte derselbe dem Diner bei, zu welchem zahlreiche Gäste geladen waren. Die Tafelmusik wurde von dem Musikkorps des 3. niederschlesischen Infanterieregiments Nr. 50 ausgeführt. Sonnabend früh 8½ Uhr erfolgte der Aufbruch zur Jagd. Nach Beendigung derselben hat der Kaiser abends 7½ Trachenberg wieder verlassen. Für den 8. d. M. haben die Majestäten der „Post“ zufolge eine Einladung des 1. Garderegiments zu Fuß zu einer Theatervorstellung und Ball im Regimentshause zu Potsdam angenommen.

— Heute früh 1½ Uhr traf Se. Majestät auf Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein und fuhr vom Bahnhofe aus sofort bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta vor, um sich nach dem Befinden Allerhöchstderselben beim Leibarzt Dr. Velten zu erkundigen. Heute Vormittag begab sich Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin gegen 11 Uhr wieder nach dem Palais, um dem daselbst stattfindenden Gottesdienste in der Hauskapelle beizuwohnen, welcher vom Garnisonpfarrer Frommel abgehalten wurde. Nach der Rückkehr nahm Se. Majestät mehrere Vorträge entgegen und begab sich darauf zur Matinée nach dem königlichen Schauspielhause.

— Ihre Majestät die Kaiserin Augusta, welche seit Donnerstag an einem leichten Erkältungszustande litt, ist nunmehr an einem Anfall von Influenza erkrankt, der mit Fieber und katarrhalischen Erscheinungen verknüpft ist.

— Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta wird der „Magdeb. Ztg.“ unter gestrigem Datum gemeldet: Die Kaiserin Augusta fühlt sich außerordentlich schwach und angegriffen, der Kräftezustand ist nur gering, wenngleich augenblicklich Besorgnisse nicht vorliegen. Die Kaiserin hütet das Bett.

— Se. Majestät der Kaiser richtete an den Herzog Ernst von Koburg zum Neujahr folgenden telegraphischen Glückwunsch: „Empfange zum Jahreswechsel Meine herzlichsten und aufrichtigsten Segenswünsche sowie die Versicherung treuester Verehrung. Wilhelm.“ — Der Kaiser schenkte auch dem Herzog gelegentlich der letzten Hofjagden in Springe eine sogenannte Galajagduniform. Ein überaus freundschaftliches Handschreiben begleitete die Sendung.

— Se. Majestät der Kaiser hat dem Generalfeldmarschall Grafen von Moltke als erneuten Beweis seiner Allerhöchsten Huld eine werthvolle goldene Dose verehrt; auch dem jetzigen Chef des Generalstabes der Armee, Grafen von Waldersee, hat der Kaiser zwei hohe geschliffene Krystallkaraffen mit kunstreich ausgeführten goldenen Deckeln zum Weihnachtsfest verehrt.

— Der Kaiser hat dem englischen General Evelyn Wood, der die Kaiserparade bei Aldershot am 7. August befehligte, einen Degen in mit Diamanten besetzter Scheide verehrt.

— Kaiser Wilhelm wird im Laufe des Januar zur Jagd auf den Gütern des Fürsten Radziwill bei Minsk erwartet; als Vertreter des Zaren wird ihm der Großfürst Wladimir entgegenreisen. Der Kaiser hat vor zwei Jahren als Prinz auf den fürstlich Radziwillschen Gütern gejagt.

— Zu einer am 11. ds. im Grunewald stattfindenden Hofjagd hat der Kaiser Einladungen an den König von Sachsen, den Großherzog von Hessen und den Fürsten von Bückeburg ergehen lassen.

— Das Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler wird auch in diesem Jahre in der Weise abgehalten werden wie im vorigen Jahre, wo Se. Majestät der Kaiser zu derselben eine Nachbildung des alten ursprünglichen Ceremoniells befohlen hatte. Die Musikkorps auf dem silbernen Balkon wie auf der Estrade im Rittersaale waren in die Tracht König Friedrichs I. gekleidet und bliesen Fanfaren und alte Märsche. Die Feierlichkeit bekam dadurch einen mehr erhebenden Charakter, als sie sonst gehabt, wo das ausfüllende verbindende Element der Musik fehlte.

— Ihre Durchl. die Frau Fürstin Bismarck ist, dem „Hamb. Korresp.“ zufolge, an der Influenza heftig erkrankt. Professor Schweninger ist hinberufen. Geheimrath Rottenburg ist in Anlaß seiner Erkrankung an der Influenza nach Berlin zurückgekehrt. Geheimrath von Schwartzkoppen wird ihn ablösen. Fürst Bismarck befindet sich unverändert wohl. Falls die Rückkehr des Reichskanzlers in nächster Zeit zu erwarten steht, wird sie voraussichtlich Mitte Januar erfolgen.

-- Die längst schwebende Frage, ob am Hofe künftig Escarpins (kurze Hosen und seidene Strümpfe) getragen werden sollen oder nicht, ist entschieden. Ein Befehl des Kaisers ordnet, der „Post“ zufolge, für alle am Hofe erscheinenden Civilpersonen, gleichviel, welcher Kategorie diese angehören, das Tragen von Escarpins an, so daß diese also die künftige Hoftracht für Würdenträger des Hofes, hohe Beamte und andere dem Civilstande angehörige Personen bilden werden.

— Der Kaiser hat dem Afrikareisenden Lieutenant Giese den Kronenorden 4. Klasse verliehen.

— Der Kaiser von Oesterreich hat dem Geheimen Kommerzienrath von Bleichröder das Großkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.

— Staatsminister Dr. Frhr. von Patow ist gestern Abend nach längerer Krankheit verstorben. Erasmus Robert Frhr. v. Patow, der älteste der inaktiven preußischen Staatsminister, hat das hohe Alter von 86 Jahren erreicht (geboren 10. September 1804.

— Der Militärbevollmächtigte bei der deutschen Botschaft in Paris, Major von Hoiningen gen. Huene, hat Freitag Abend Berlin verlassen, um auf seinen Posten zurückzukehren.

— Dem Professor, Wirklichem Geh. Oberjustizrath Dr. von Gneist ist, wie die „National-Zeitung“ berichtet, der großherrlich türkische Medschidjeorden erster Klasse verliehen worden. Professor von Gneist hatte bekanntlich den Schiedsrichter in der Angelegenheit der türkischen Bahnen mit dem Baron Hirsch gespielt.

— An Stelle des verstorbenen Herrn von Krosigk-Poplitz ist Landrath von der Reck-Mansfeld zum Herrenhausmitglied gewählt worden.

— Im Entwurf des preußischen Staatshaushalts für 1890/91 ist sicherem Vernehmen nach auch eine Verbesserung der Gehälter der Gendarmen in Aussicht genommen, und zwar in der Weise, daß den Gendarmen, die bisher alle einen einheitlichen Gehaltssatz hatten, mit der Zahl der Dienstjahre auch ein entsprechend höheres Gehalt zufallen wird.

— Zwei bekannte Universitätslehrer, der Professor der Nationalökonomie an der Universität Bonn, Geheimer Regierungsrath und Mitglied des Herrenhauses Dr. Erwin Nasse und der Germanist Professor Dr. Müller in Göttingen sind gestorben.

— Der berühmte Chirurg Geh. Rath Prof. v. Bergmann ist jetzt von seiner schweren Erkrankung völlig wiederhergestellt und gedenkt am nächsten Montag die Leitung seiner Klinik und die Abhaltung seiner Vorträge wieder zu übernehmen.

— Der Chef der Fr. A. Perthesschen Verlagsbuchhandlung hierselbst, Andreas Perthes, ist in Eisenach, wo er zu Besuch weilte, im 76. Lebensjahre gestorben.

— Die Zeichnung der Schloßfreiheitlotterie wird nicht unter Mitwirkung der Generallotteriedirektion, sondern unter Kontrole zweier von der Staatsregierung zu bestellenden Kommissare erfolgen.

— Aus Ratibor wird die bevorstehende Freigebung der Schweineeinfuhr aus Ungarn gemeldet.

— Infolge von Bittgesuchen vieler Landwirthe und Getreidehändler wird in dem Finanzministerium ein Statut ausgearbeitet, wonach es der Reichsbank gestattet werden soll, das in Waggons geladene Getreide zu beleihen, wofür jedoch der hohe Zinsfuß von 10 Prozent pro anno berechnet wird.

— Der oberschlesische Arbeiterverein richtete an den Kaiser und den Minister von Maybach Petitionen, in welchen über die Lage der Arbeiter im oberschlesischen Industriebezirk Klage geführt wird.

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reiche betrug von Januar bis November v. J. 87 395 Köpfe. Sie stellte sich im gleichen Zeitraume des Jahres 1888 auf 95 819, 1887 97 247, 1886 76 981 und 1885 104 920.

**Breslau**, 4. Januar. Nach einem Telegramm der „Schlesischen Zeitung“ aus Kattowitz ist die Lage daselbst unverändert, doch soll kein Grund zu Beunruhigungen vorliegen, da man einen allgemeinen Ausstand für ausgeschlossen halte. Der Regierungspräsident aus Oppeln ist augenblicklich mit einem Vertreter des Oberbergamts in Kattowitz zur Konferenz mit den Landräthen von Kattowitz und Zabrze, sowie mit dem Direktor der Gewerkschaft von Gieſches Erben.

**Frankfurt a. M.**, 4. Januar. Oberbürgermeister Miquel ist soweit wiederhergestellt, daß seine völlige Genesung baldigst zu erwarten steht.

**Gotha**, 4. Januar. Die Gothaer Feuerversicherungsbank für Deutschland wird auf das verflossene Jahr 1889 voraussichtlich ihren Versicherten 77 pCt. der Prämien als Dividende zurückzahlen.

**München**, 4. Januar. Dr. Döllinger hatte nach einer sehr schlechten Nacht im Laufe des heutigen Tages anhaltendes Fieber, so daß sein Zustand sehr bedenklich ist.

**München**, 4. Januar. Der Zustand des Ministerpräsidenten Dr. v. Lutz hat sich wenig geändert. Das Fieber hat sich zwar vermindert, der Husten aber vermehrt. In dem Befinden der beiden Münchener Professoren Döllinger und Nußbaum ist eine weitere Besserung eingetreten.

**Stuttgart**, 4. Januar. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet: Seit mehreren Tagen hatte sich bei der Königin unter mäßigem Fieber ein Katarrh der Athmungsorgane, verbunden mit reichlicher Schleimbildung, eingestellt, wodurch das Allgemeinbefinden erheblich beeinträchtigt wurde. Gestern hat sich der Appetit sowie der Kräftezustand wieder gehoben und es steht zu erwarten, daß der Katarrh einen günstigen Verlauf nimmt. Das Befinden des Königs ist im allgemeinen befriedigend.

**Stuttgart**, 4. Januar. Der Direktor der Rentenanstalt, Kommerzienrath Fetzer, ist gestorben.

## Ausland.

**Wien**, 4. Januar. Wie die amtliche Wiener Zeitung meldet, hat der Kaiser den Erzherzog Albrecht Salvator, den Freiherrn Ludwig Josika, den FML. Moritz Grafen Palffy, den Grafen Stefan Erdödi, den Herzog Viktor von Ratibor, den Grafen Ernst Hoyos Sprinzenstein, den Major Adolf Fürsten von Schwarzenberg, den Grafen Julius Karolyi und den Fürsten Albert von Thurn und Taxis zu Rittern des Ordens vom goldenen Vließ ernannt.

**Wien**, 4. Januar. Die gesammten Einnahmen pro 1889 der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft betrugen 37 945 163 Gulden, ein Plus gegen 1888 von 1 625 012 Gulden.

**Rom**, 4. Januar. Die Kaiserin Friedrich besuchte heute mit den Prinzessinnen Töchtern die Museen des Capitols, wo dieselbe durch den Adjutanten des erkrankten Bürgermeisters empfangen wurde. Die Kaiserin erhielt gegen Abend den Besuch der Königin und empfing sodann den Ministerpräsidenten Crispi.

**Rom**, 4. Januar. Aus Aden wird gemeldet, zwei französische Missionare seien bei Ensa von Somalis getödtet worden.

**Brüssel**, 4. Januar. Der König, welcher durch den Brand in Laeken aufs tiefste erschüttert wurde, ist unwohl und hütet das Zimmer.

**Brüssel**, 5. Januar. Wie verlautet, beabsichtigt die belgische Antisklavereigesellschaft, eine Expedition nach dem Tanganjikasee auszurüsten.

**Charleroi**, 5. Januar. In einer Besprechung des Gouverneurs mit den Delegirten der Arbeiter haben sich diese zur Wiederaufnahme der Arbeit verpflichtet, sobald die Grubenbesitzer in eine Verminderung der Arbeitszeit um 1 Stunde willigen; in der Lohnfrage sind die Delegirten bereit, sich auf die Billigkeit der Besitzer zu verlassen.

**London**, 4. Jannar. Einem endgiltigen Beschluß zufolge wird die Königin nicht persönlich das Parlament eröffnen.

**Petersburg**, 4. Januar. General Ignatieff, welcher an der Influenza und der Rose ernstlich erkrankte, ist jetzt außer Gefahr.

## Provinzial-Nachrichten.

(:) **Strasburg**, 5. Januar. (Influenza. Von der Schule). Auch hier hat sich die Influenza Eingang verschafft und sowohl erwachsene Personen als auch Kinder ergriffen. Doch ist ihr Auftreten bis jetzt nicht sehr bösartiger Natur. Da man jedoch befürchten muß, daß die Krankheit eine weitere Ausdehnung gewinnen könne, so sind die Polizeiverwaltungen und Amtsvorsteher durch das Landrathsamt neuerdings ersucht worden, eventuell dafür Sorge zu tragen, daß bedürftigen Kranken die nöthige Pflege sowie ärztliche und arzneiliche Hilfe verschafft werde. — Der Schulamtskandidat Wagner, welcher seit Oktober v. J. als Vertreter des Herrn Mantau, der das Schulamt mit einer Stelle als Mitarbeiter bei der „Posener Zeitung“ vertauscht hat, hierselbst beschäftigt war, ist von der Regierung mit dem 1. Januar auf die 2. Lehrerstelle zu Schwarzenau, Kr. Rosenberg, berufen worden. Somit steht die vom Lehrer M. verlassene Stelle wieder ohne Inhaber. Da die Regierung entschieden hat, daß M. die nachgesuchte Entlassung aus dem Schuldienst erst am 1. April erhalten kann und demnach verpflichtet sei, bis dahin zu amtiren, so bleibt wohl fraglich, ob die Stelle vorläufig wieder besetzt werden wird. Natürlich hat die Schule unter den fortwährenden Vakanzen zu leiden.

**Dt. Krone**, 3. Januar. (Anerkennung). Unser städtischer Oberförster Heere hatte am 1. Januar 1890 eine 40jährige Dienstzeit hinter sich. Als Anerkennung für treu geleistete Dienste wurde ihm durch Bürgermeister Müller im Auftrage der städtischen Vertretung eine goldene Uhr und Kette überreicht.

**Dt. Krone**, 3. Januar. (Rathhaus. Influenza). Der Bau eines neuen Rathhauses wird nun, wie in der letzten Stadtverordnetensitzung vom Bürgermeister Müller geschäftlich mitgetheilt war, in diesem Frühjahr bestimmt vor sich gehen. Beschlossen und veranschlagt war der Bau schon Anfang vorigen Jahres, doch wurde dem hiesigen Magistrat die Bauerlaubniß nicht ertheilt, weil die Stadt zu viel Schulden hätte. Es ist dies aber nicht der Fall, denn unsere Stadt hat allein in dem Klotzowwalde ein Vermögen von 4—5 Millionen Mk. stecken; die Schuldenlast der Stadt beträgt 105 000 Mk., meistens Bauschulden. Nachdem die Waldungen von dem Oberforstmeister v. Wedell besichtigt worden sind, traf zunächst die nachgesuchte Erlaubniß zum neuen außerordentlichen Holzschlage und nun auch die Erlaubniß zum Rathhausbau mit einem Begleitschreiben ein, in dem sich der Regierungspräsident sehr lobend über die gute Bewirthschaftung unserer Waldungen aussprach. — Die Influenza tritt hier und in der Umgegend immer stärker auf, in einzelnen Geschäften ist fast das ganze Personal erkrankt. (D. Z.)

**Marienburg**, 3. Januar. (Auseinandersetzung mit dem Revolver). Zu dem Besitzer B. in Heubuden kam am zweiten Weihnachtsfeiertage dessen Knecht Joseph Schinkowski und verlangte in grober Weise die Auszahlung seines Lohnes, was ihm sein Herr jedoch verweigerte. Nach einiger Zeit kehrte der stark angetrunkene Knecht in Gesellschaft seines Bruders Franz nochmals zurück und wiederholte seine Forderung in drohendem Tone. Zur Verstärkung derselben hatte er einen Revolver mitgebracht, den er auch thatsächlich, als der Herr standhaft blieb, auf diesen abschoß, ohne jedoch zu treffen. Nun sah sich der Besitzer gezwungen, ebenfalls zu einer Waffe zu greifen, und gab zwei Schüsse ab, die auch ihr Ziel nicht verfehlten. Joseph Sch. erhielt einen Schuß in den Oberschenkel. Die Kugel konnte bisher noch nicht gefunden werden, und Sch. wurde nach dem Diakonissenhause überführt. Dem Franz ging das Geschoß in das Bein, und es glückte bereits, die Kugel zu entfernen.

**Elbing**, 4. Januar. (Unglücksfall. Ein Begräbnißhinderniß). Ein entsetzliches Unglück hat sich heute Vormittag auf der Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Tiedmannsdorf und Braunsberg ereignet. Der Eisenbahnbauinspektor Baurath Braune von hier hatte sich heute früh mit dem Zuge kurz vor acht Uhr in seinen Aufsichtsbezirk begeben, um die Strecke zu revidiren. Bei seiner Thätigkeit auf dem Bahnplanum wurde er an der Blockstation zwischen den Wärterhäusern Nr. 68 und 69 von den an dieser Stelle sich kreuzenden beiden Kourierzügen überfahren und förmlich in Stücke zerrissen. — Ein seltenes Vorkommniß ereignete sich vorgestern bei dem Begräbniß einer Dorfarmen in einer Ortschaft der Drausenniederung. Als nämlich der Leichenzug mit den Trauernden auf dem Friedhofe anlangte und die Begräbnißfeierlichkeit stattfinden sollte, stellte sich heraus, daß für die Greisin ein Grab nicht vorhanden war. Die Leiche mußte deshalb bis zum andern Tage auf dem Kirchhofe stehen bleiben und konnte erst gestern Mittag dem Schoße der Erde übergeben werden.

**Pelplin**, 3. Januar. (50jähriges Priesterjubiläum). Der Prälat und Domherr Klingenberg wird am 18. Februar d. J. sein 50jähriges Priesterjubiläum begehen.

**Danzig**, 4. Januar. (Zum Brande in der Gewehrfabrik). Die Befürchtung, daß der Brand in der Fraiserei und der Kaltzieherei auch den Betrieb in den anderen Werkstätten der Gewehrfabrik hemmen würde, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt, da die Fabriken in Erfurt und Spandau im Stande gewesen sind, das fehlende Material an Gewehrschafen rc. zur Weiterführung der Arbeiten abzugeben. Damit auch die geringste Stockung in der Fabrikation vermieden würde, sind die ersten Sendungen, welche in den letzten Tagen hier eingegangen sind, als Eilgut aufgegeben und befördert worden. (D. Z.)

**Braunsberg**, 3. Januar. (Einwohnerzahl). Nach der zum Zwecke der Steuerveranlagung stattgehabten Personenstandsaufnahme betrug die Einwohnerzahl Braunsbergs 10 974 Personen. Am gleichen Tage im Jahre 1888 zählte Braunsberg 10 914 Seelen, so daß der Zuwachs 60 Personen beträgt.

**Königsberg**, 3. Januar. (Gründerbauten). Wenn man im vergangenen Sommer infolge der vielen Privatbauten, besonders derjenigen der Bauunternehmer, von einer abermaligen Gründerzeit sprach, so hatte man durchaus nicht unrecht, denn bereits zum zweitenmal liegt der Beweis vor. Ein Bauunternehmer hatte schon einmal versucht, zwischen Außen- und Innenziegel der Mauern Schutt zu schütten, aber er wurde verrathen, man machte ihm den Prozeß und er wurde verurtheilt. Bald darauf begann der Mann einen zweiten großartigen Bau in der neuen Augustastraße. Als dieser bis zum dritten Stockwerk gediehen war, stürzte plötzlich die ganze Erdmauer bis auf das Fundament nieder, und es ist ein Wunder, daß nicht Menschen ihr Leben einbüßten. Schnell setzte er unter polizeilicher Aufsicht eine neue Mauer auf und verkaufte dann den ganzen Bau an einen anderen Bauunternehmer. Kaum war der Kauf vollzogen, als sich auch in den anderen Mauern Risse zeigten. Sofort begannen Untersuchungen und es stellte sich heraus, daß der Unternehmer mit einer unglaublichen Leichtfertigkeit sein Werk begonnen und fortgeführt hatte, daß ein vollständiger Einsturz früher oder später unvermeidlich gewesen wäre. Gegenwärtig ist man dabei, das ganze Gebäude auf polizeiliche Anordnung niederzureißen. Zwischen den beiden Bauunternehmern wird natürlich ein Prozeß entstehen.

**Königsberg**, 4. Januar. (Wucherprozeß Gaedecke). Das Urtheil des hiesigen Landgerichts in dem Prozesse gegen Gaedecke wegen Wuchers ist vom Reichsgericht aufgehoben, der Prozeß ist zur anderweiten Verhandlung an das Landgericht Elbing verwiesen worden.

**Aus der Provinz Posen**, 3. Januar. (Mord). In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist der Eisenbahnwärter Szambelan, ein ruhiger nüchterner Beamter, auf der Eisenbahnstrecke zwischen Wreschen und Schwarzenau mit eingeschlagenem Schädel todt aufgefunden worden. Augenscheinlich liegt vorsätzlicher Mord vor, und man ist auch dem Mörder bereits auf der Spur.

**Mk. Friedland**, 3. Januar. (Bürgermeisterstelle. Brand). Zu der ausgeschriebenen hiesigen Bürgermeisterstelle haben sich 72 Bewerber gemeldet. — In der Sylvesternacht brannten hierselbst sechs Scheunen nieder, welche größtentheils mit Getreidevorräthen, Kartoffeln und Ackergeräthen gefüllt waren. Die Gebäude sind versichert, der Inhalt aber nur zum Theil.

## Lokales.

**Thorn**, 6. Januar 1890.

— (Katholischer Festtag). Heute ist ein hoher Festtag der katholischen Kirche, das Fest der heiligen drei Könige. In allen katholischen Kirchen fanden aus diesem Anlaß Andachten statt.

— (Personalien). Der Sergeant Chilkowski vom 11. Fußartillerieregiment ist nach bestandenem Examen zum 6monatlichen Probedienst bei der Gensdarmerie in Podgorz eingestellt.

— (Die Regulirung der Weichsel und des San) längs der österreichischen Grenze nach einem zwischen russischen und österreichischen Ingenieuren vereinbarten Plane wird dem „Schiff" zufolge im künftigen Frühjahr in Angriff genommen werden. Der Kostenanschlag, soweit sich derselbe auf das Königreich Polen bezieht, beträgt 3 Millionen Rubel. Diese Summe wird ratenweise, nach Maßgabe des Bedürfnisses, zur Auszahlung gelangen, da die Regulirungsarbeiten gegen 5 Jahre in Anspruch nehmen dürften.

— (Ueber das Verhältniß der Konfessionen) in den Provinzen Posen und Westpreußen wird der „Köln. Volks-Ztg." geschrieben: In den verschiedenen Kreisen der Provinz Posen beträgt auf je 1000 Seelen die Abnahme der Protestanten in der Periode 1871—86 5 bis 25, die Zunahme der Katholiken 7 bis 44. Ein ähnliches Verhältniß hat in Westpreußen stattgehabt (Abnahme 3 bis 33, Zunahme 2 bis 38). Nur im Landkreise Danzig, im Kreise Thorn und Elbinger Kreise hat sich die Zahl der Katholiken vermindert. In der Provinz Posen ist die Zahl der Evangelischen besonders in Bromberg und Umgebung gewachsen.

— (Durch Zwangsversteigerung) haben im dritten Quartal des vorigen Jahres im Regierungsbezirk Marienwerder 61 landwirthschaftlich benutzte Grundstücke mit 4204 Hektar den Besitzer gewechselt. Von diesen Grundstücken hatte 1 über 1000 Hektar, 2 hatten 500 bis 1000 Hektar, 2 200 bis 500, 2 100 bis 200 und 54 unter 100 Hektar Fläche, 9 Besitzungen mit 53 Hektar gingen von Polen auf Deutsche, 1 Grundstück von 39 Hektar von deutscher Hand in polnische über.

— (Die Ziehung der 4. Klasse 181. königlich preußischer Klassenlotterie) wird am 14. d. M., morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslose, sowie die Freilose zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Lose aus der 3. Klasse bis zum 10. d. M., abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

— (Die erste Sonnenfinsterniß d. Js.) ist eine ringförmige und ereignet sich am 17. Juni vormittags. Ihren Anfang nimmt sie gegen 8 Uhr im Atlantischen Ozean, nahe dem Aequator, südwestlich von Cap Palmas, zieht über die nördliche Hälfte Afrikas, über Europa und Asien ausschließlich seiner nordöstlichen Spitze und endet um 1 Uhr 49 Minuten auf der Höhe von Madras. Für Deutschland erscheint diese Finsterniß nur als partielle. Die zweite Sonnenfinsterniß, welche sich hauptsächlich auf die südlichen Polargegenden erstreckt, findet am 12. Dezember morgens statt. Die Mondfinsterniß ist eine partielle, sie dauert 18 Minuten und findet am 26. November nachmittags statt.

— (Innungsquartal). Am Sonnabend den 4. d. Mts. hielt die hiesige Schlosser-, Uhr-, Spor-, Büchs-, Windenmacher- und Feilenhauerinnung ihr erstes diesjähriges Quartal im Schützenhause ab. Eingeschrieben wurde ein Lehrling, freigesprochen 4 Lehrlinge, nachdem die von letzteren gefertigten Gesellenstücke für gut befunden waren. Sodann wurde der Werkführer Herr Hennig in Anerkennung seiner seit 23 Jahren in ein und demselben Geschäft (R. Tilk) bewiesenen verdienstvollen Thätigkeit zugleich unter Uebergabe des Meisterbriefes in die Meisterrolle aufgenommen. Herr Schlossermeister Tilk berichtete sodann über die am 25. und 26. November v. Js. stattgehabte Gewerbekammersitzung zu Danzig, in welcher Herr Tilk mehrere Anträge stellte. Nach Beendigung des geschäftlichen Theiles fand ein gemeinschaftliches Mahl statt.

— (Prüfung in der Gewerbeschule für Mädchen). Gestern vormittags 11 Uhr wurde in der höheren Töchterschule eine Prüfung derjenigen jungen Damen abgehalten, welche an dem letzten Kursus der Gewerbeschule für Mädchen theilnahmen. Der Unterricht, welcher von den Herren Ehrlich und Marks ertheilt wird, erstreckt sich auf doppelte Buchführung, Wechselkunde, Handelsgeographie, Schönschreiben, Rechnen und überhaupt auf solche Disziplinen, welche mit dem Kaufmannswesen in Verbindung stehen. In dem Prüfungszimmer lagen die von den Schülerinnen bearbeiteten kaufmännischen Bücher zur Ansicht aus, wie Hauptbuch, Kassabuch, Inventarienbuch, Kontobuch ꝛc. Nach der Prüfung hielt Herr Marks eine kurze Ansprache, in welcher er auf den Nutzen dieses Unterrichts hinwies. Die sozialen Verhältnisse drängen gebieterisch darauf hin, auch dem weiblichen Geschlecht weitere Erwerbsquellen zu eröffnen; aber selbst für diejenigen Mädchen, welche die erlangten Kenntnisse nicht zum Lebensunterhalt zu verwenden gedenken, werden sie doch in der Familie und bei der Gründung eines eigenen Hausstandes von großem Nutzen sein. Die Gewerbeschule hat mit diesem Kursus das sechste Jahr ihres Bestehens vollendet; sie trat mit 5 Schülerinnen ins Leben, deren Zahl sich stetig steigerte und in diesem Jahre 25 erreichte. Mit den gestern entlassenen 11 Schülerinnen hat die Anstalt bisher gerade 100 Damen ausgebildet, welche theilweise von auswärts kamen. Die Namen der 11 jungen Damen sind folgende: Alma Bohlius, Emma Ehlert, Klara Filter, Marie Herter, St. Rakowska, Wanda Rindt, Bertha Rosenthal, Agnes Samietz, sämmtlich aus Thorn, Therese Giraud-Lötzen, Antonie Raatz-Kanitzken (bei Neuenburg), Minna Schmul-Podgorz. Der neue Kursus beginnt am 20. Januar.

— (Kriegerfechtanstalt). Gestern Nachmittag hielt die Kriegerfechtanstalt bei Nicolai eine Versammlung ab. Der Vorsitzende Landesfechtmeister Wenig eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und begrüßte die Versammelten aus Anlaß des neuen Jahres. Die eingelieferten Fechtbüchsen enthielten einen Gesammtbetrag von 16,37 Mk. Alsdann wurde beschlossen, am 2. Februar nachmittags 4 Uhr im Wiener Café zu Mocker eine Festlichkeit zu geben, deren Ertrag wiederum dem Fechtfonds zufließen soll. Das Fest soll bestehen aus Instrumentalkonzert, welches die Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz geben wird, aus Vokalkonzert, zu dessen Ausführung sich die Handwerker-Liedertafel kameradschaftlich bereit erklärt hat, und aus einem lebenden Bilde, welches den Verlust der Fahne des 61. Regiments darstellt. Darauf folgt Tanz. Nachdem so die Einzelheiten der Festlichkeit festgestellt waren, ersuchte der Vorsitzende die Kameraden, sich nicht auf das Fechten von Geld zu beschränken, sondern auch andere Objekte, wie Cigarrenspitzel, Korken, Briefmarken ꝛc. zu sammeln; wenn auch der Werth nur wenige Pfennige betrage, so werde sich doch aus der Menge ein erheblicher Betrag ergeben.

— (Der Jahrmarktverkehr) ist sehr schwach. Die auswärtigen Händler klagen sehr über schlechte Geschäfte, nur die Bänkelsänger auf dem Neumarkt scheinen mit ihren „Morithaten" besser daran zu sein, denn stets steht eine dichte Schar vor den „Gemälden" und lauscht den Gesängen der Barden.

— (Unglücksfall). Heute Vormittag verunglückte ein bei der Wittwe Trykowska beschäftigter Schornsteinfegerlehrling, indem er beim Fegen der Schornsteine auf der Güterexpedition des Hauptbahnhofs vom Schornstein auf das Dach fiel. Der Lehrling hat anscheinend innere Verletzungen erlitten.

— (Diebstähle). Einem hier zu Markte anwesenden Kürschner kam am Sonnabend die Börse mit 52 Mark Inhalt abhanden. Ein dieses Taschendiebstahls dringend Verdächtiger wurde der Staatsanwaltschaft überwiesen. — Ein Knecht stahl seinem Brotherrn aus einem verschlossenen Spinde 9 Mark und eine an der Wand hängende silberne Cylinderuhr. Gestern wurde er von dem Bestohlenen auf der Straße getroffen und verhaftet; er ist des Diebstahls geständig. — In der Nacht zum Sonntag wurden dem Bierverleger Stein aus dem Keller eine Kiste Cigarren und einige Mark Geld gestohlen.

**(Fortsetzung in der Beilage).**

---

# Van Houten's Cacao

**Bester — im Gebrauch billigster.**

½ **Kg. genügt für 100 Tassen**

**feinster Chocolade.**

**Ueberall vorräthig.**

---

Heute Nachmittag 4 Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, die verwittwete Frau

**Amalie Jacobi,**

verehel. gewesene **Malohn** geb. **Janke** im 61. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Thorn den 4. Januar 1890

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 8. d. M. nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Schuhmacherstr. Nr. 354 aus auf dem altst. evang. Kirchhofe statt.

---

Gestern 11½ Uhr nachts entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Altsitzer

**Christian Duwe**

im 87. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.

Gr.-Bösendorf, 5. Januar 1890.

**David Duwe**

nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. d. M. 1 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

---

## Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des zwischen dem Brückenthore und dem weißen Thore, nämlich vorlängs des Grundstücks Altstadt Nr. 31/32 belegenen Theils der ehemaligen Mauergasse als Lagerplatz auf die Zeit vom 1. April 1890 bis dahin 1893 und eventl. weiter haben wir einen Bietungstermin auf

**Montag den 13. Januar 1890 vormittags 11 Uhr**

in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem wir mit dem Bemerken einladen, daß die Miethsbedingungen bis zum Termine im genannten Bureau eingesehen und unterschrieben werden können.

Thorn den 3. Januar 1890.

Der Magistrat.

---

## Theerfässer

werden in der Gasanstalt einzeln und in größeren Partien gekauft.

Der Magistrat.

---

## Holzverkaufs-Bekanntmachung.

**Königliche Oberförsterei Kirschgrund.**

**Am 10. Januar 1890 von vorm. 9 Uhr ab**

sollen im **Stengel**schen Gasthause in **Tarkowo Hld.** bei Gr.-Neudorf:

**1. aus dem Belauf Elsendorf:**

Jagen 67, 110 Stück Kiefern-Rundholz II.—V. Klasse;

**2. aus dem Belauf Kirschgrund:**

Jagen 54, 208 Stück Kiefern-Rundholz III.—V. Klasse und
26 „ „ Bohlstämme und Stangen I. Klasse;

**3. aus dem Belauf Neudorf:**

Jagen 7, 532 Stück Kiefern-Rundholz III.—V. Klasse und
18 „ „ Bohlstämme;
„ 30, 116 „ „ Rundholz III.—V. Klasse,

sowie

Kiefern-Kloben- und Knüppelholz aus dem Einschlage sämmtlicher Beläufe öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Eichenau den 4. Januar 1890.

**Der Oberförster.**
**von Alt-Stutterheim.**

---

## Holzverkaufs-Bekanntmachung.

**Königliche Oberförsterei Wodek.**

**Am 13. Januar 1890 von vorm. 10 Uhr ab**

sollen im Gasthause in **Gr.-Wodek** folgende Kiefernhölzer des neuen Einschlages:

**Belauf Grünfließ**, Jagen 50, 63, 64, 87 = 286 Bohlstämme, 22 Stangen I. u. II., 122 Rm. Kloben, 62 Rm. Knüppel, 224 Rm. Reiser II., 152 Rm. Reiser III., **Totalität** = 250 Rm. Kloben, 60 Rm. Knüppel;

**Belauf Wodek, Totalität** = 80 Rm. Kloben, 25 Rm. Knüppel;

**Belauf Kienberg**, Jagen 85, 151 = 419 Stück Bauholz III.—V., 184 Bohlstämme, 250 Stangen I. u. II., 454 Rm. Kloben, 200 Rm. Knüppel;

**Belauf Getau**, Jagen 165, 123 = 52 Rm. Kloben, 7 Rm. Knüppel, 522 Rm. Reiser II., 164 Rm. Reiser III.;

**Belauf Grätz**, Jagen 175, 213 = 22 Bohlstämme, 8 Stangen I., 160 Rm. Kloben, 115 Rm. Knüppel, **Totalität** 96 Rm. Kloben, 72 Rm. Knüppel öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Wodek den 5. Januar 1890.

**Der Oberförster.**
**Wallis.**

---

**Bei soliden Preisen.**

**Geschmackvollste Ausführung von**

## Ball-Toiletten

**einfacher und eleganter Costumes.**

**Ballblumen und Feder-Arrangements**

**bei größter Auswahl zu billigsten Preisen.**

**Geschw. Bayer, Alter Markt 296.**

---

Hochfeine Harzer **Kanarienhähne** von 6 Mk. an, sowie gute Zuchtweibchen empf.
**Neubauer, Lehrer, Brombergerstr. 14.**

---

Vorzüglich gutsitzende **Corsettes**
**Geschw. Bayer, Alter Markt 296.**

---

Unsere Gasanstalt hat **200** Faß

## Steinkohlentheer

getheilt oder im ganzen abzugeben.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Komptoir der Gasanstalt aus und sind von jedem Bieter zu unterschreiben. Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Theer" werden bis

**15. Januar vorm. 11 Uhr**

daselbst entgegengenommen.

Der Magistrat.

---

## Versteigerung von Kleie, Fußmehl ꝛc.

**am Freitag d. 10. Januar cr. vormittags 10 Uhr**

**im Bureau.**

Königl. Proviantamt Thorn.

---

## Russischen Unterricht

ertheilt

**S. Streich**, Dolmetscher der russ. Sprache Marienstraße 282.

---

## Nürnberger Bier

(**J. G. Reif**) 18 Fl. Rm. 3.

**Lagerbier**

(Brauerei **W. Wolff**, Culmsee) 30 Fl. Rm. 3.

**L. Nehring**, Stadtbahnhof.

---

## 9000 Mk.

gegen hypothek. Sicherheit sofort, auch getheilt zu vergeben. Näheres durch

**T. Schröter**, Windstr. 164.

---

Ein mit der Registratur vertrauter, der polnischen Sprache mächtiger

## Bureaugehilfe

mit guter Handschrift wird **gesucht.**

**Werth,**
**Rechtsanwalt und Notar.**

---

## Ein tüchtiger Schreiber

mit guter Handschrift und guten Zeugnissen, der längere Zeit in einem Baubureau theilweise als Bauaufseher thätig war, sucht eine ähnliche Stellung. Gefl. Offert. unt. **R. 400** d. d. Exp. d. Ztg. erb.

---

Mehrere tüchtige

## Tischlergesellen

können sofort eintreten bei

**J. Golaszewski**, Tischlermeister.

---

## Ein Arbeiter,

bei gutem Lohn, kann sofort eintreten.

**H. Simon.**

---

## Konservativer Verein.

**Jeden Dienstag**

**Herrenabend**

**im Schützenhause.**

---

## Schützenhaus.

**Gartensaal.**

**A. Gelhorn.**

**Dienstag den 7. Januar cr.**

**Großes Streich-Concert**

Dirigent **E. Schwarz.**

**Anfang 8 Uhr. — Entree 20 Pf.**

Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf.

---

**Sonntag den 9. Februar 1890**

**Aula des Gymnasiums**

## Clavier-Concert J. J. Paderewski.

**Numm. Billets à 3 Mk.** bei

**E. F. Schwartz.**

---

## Liederkranz.

**Mittwoch den 8. d. Mts.**

**9 Uhr abends**

**im blauen Zimmer des Schützenhauses**

**Generalversammlung.**

Tagesordnung:
Rechnungslegung.
Wahl der Rechnungsrevisoren.
Vorstandswahl.

---

## Buchbindergehilfe gesucht.

Für meine Buchbinderei suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Gehilfen, selbstständigen Arbeiter, im Handvergolden und in Galanteriearbeiten geübt.

**J. Koepke, Neumark Westpr.,**
Buchhandlung und Buchdruckerei.

---

## Ein Gasthaus

auf dem Lande o. in der Stadt wird zu **pachten gesucht.** Off. an **E. de Sombre**-Mocker b. Thorn.

---

## 1 Schreibtisch

billig zu verkaufen bei

**A. G. Mielke & Sohn.**

---

Tuchmacherstraße 187/88 sind noch einige Wohnungen, zu 3 und 7 bis 8 Zimmer, vom 1. April zu vermiethen. Auf Wunsch auch Pferdestall. **J. Frohwerk.**

---

Wohnung, 3 Zimmer und Entree zu vermiethen. Bäckermeister **Lewinsohn.**

Feste Preise!

Feste Preise!

# Inventur-Ausverkauf

# Adolph Bluhm

## 88 Breitestrasse 88

empfiehlt nach beendeter Inventur

**zu bedeutend herabgesetzten Preisen:**

### Kleiderstoffe:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 58 cm br. | Mixed Cord, gestr., | Elle | 20 Pf. |
| 100 „ „ | Fancy Cachemir | „ | 50 „ |
| 100 „ „ | Crêpe Carreaux | „ | 70 „ |
| 100 „ „ | Foulé uni | „ | 60 „ |
| 100 „ „ | Croisé uni reine Wolle | „ | 80 „ |
| 100 „ „ | Cachm. Bouquet reine Wolle | „ | 100 „ |

### Seidenwaaren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 50 cm | Satin Merveilleux schwarz | Elle | 1,65 |
| 50 „ | Satin „ couleurt | „ | 1,65 |
| 55 „ | Satin „ Extra | „ | 2,00 |
| 56 „ | Satin Duchesse schwarz | „ | 2,65 |
| 56 „ | Satin Luxor schwarz | „ | 3,00 |
| 56 „ | Drap de France couleurt | „ | 3,50 |

46 cm breite **couleurte Atlasse,** Elle 67 Pf.

**Peluche** in allen Farben, Elle 1 Mk.

Ferner empfehle ich zu zurückgesetzten Preisen:

**Tricot-Taillen.**
**Tricot-Kleidchen.**
Tricot-Kinder-Jäckchen.
**Morgenröcke. Japons.**
**Teppiche.**

**Tischdecken.**
**Portieren. Reisedecken.**
**Schlafdecken.**
Steppdecken. Bettdecken.

Umschlagetücher, Echarps, in Cachemir, Velour, Chenille und Seide.

### Leinen- und Baumwollwaaren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 5/4 | Hemdentuche | Elle | 16 Pf. |
| 5/4 | Hemdentuche prima | Elle | 20 Pf. |
| 5/4 | Dowlas | Elle | 20 Pf. |
| 5/4 | Dowlas prima | Elle | 25 Pf. |

**Inlette.**
**Drilliche. Bezüge.**
Damaste.
**Negligéstoffe.**

Stückleinen zu sehr billigen Preisen. Tischtücher und Handtücher in großer Auswahl.

**Thee-Gedecke.**

# Adolph Bluhm

88 Breitestraße 88.

Baar-System!

Baar-System!

Damen- und Kinder-Confection zu noch nie dagewesenen Preisen.

Damen- und Kinder-Confection zu noch nie dagewesenen Preisen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 5 der „Thorner Presse".

Dienstag den 7. Januar 1890.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt).

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 17 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde eine unbeschriebene Postkarte in dem Briefkasten des Postgebäudes, ein Korallenarmband in der Bromberger Vorstadt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel 0,61 Meter über Null. — Das Wasser steigt wieder. — Das Publikum, welches die Weichsel zu passiren hat, empfindet schwer die abgebrochene Dampferverbindung, da die Einrichtung der Pendelzüge zwar von großem Entgegenkommen seitens der Bahnverwaltung zeugt, aber doch dem Bedürfnisse nicht genügt. Es wäre doch ein leichtes, die Fähre mit Dampf- oder mit Ruderbooten in Betrieb zu setzen, da das Wasser eisfrei ist.

## Mannigfaltiges

(Die Influenza) zeigt, wie schon bemerkt, in den großen Städten des europäischen Kontinents eine geringe Abnahme, dagegen hat sie eine weitere Ausdehnung in den minder großen Städten und den Industriebezirken erlangt. In Deutschland grassirt sie jetzt namentlich in Bayern, Sachsen, Schlesien und auf den Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund. In Berlin war u. a. Professor Mommsen an der Influenza erkrankt, derselbe ist noch nicht ganz hergestellt. In Dresden hat der nächste Woche in Aussicht genommene Hofball abgesagt werden müssen, weil sich die an der Influenza erkrankte Königin Carola von der Erkrankung noch nicht erholt hat. In München war Professor v. Döllinger schwer an der Grippe erkrankt, befindet sich jetzt aber besser. Dagegen hat sich das Befinden des berühmten Chirurgen, Professor von Nußbaum, verschlimmert. In Schwabach und Altdorf wurden die Seminarien wegen der Influenza geschlossen. Im Dortmunder Oberbergamtsbezirk sind die meisten Belegschaften durch Influenzaerkrankungen decimirt, wodurch die Kohlenförderung nicht unerheblich beeinträchtigt ist. Der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe, der wiederholt an der Influenza erkrankt war, befindet sich besser. Dagegen ist der Präsident des obersten Gerichtshofes, Führer der österreichischen Verfassungspartei, Ritter von Schmerling, neuerlich von der Krankheit heimgesucht worden. Die Krankenhäuser in Wien sind noch immer überfüllt, aber die Epidemie hat an Intensität verloren. Aus einer Anzahl französischer Städte, namentlich Rouen, Havre, Marseille und Lille, wird eine bedeutende Zunahme der Influenza gemeldet. In London hat die Influenza namentlich unter den Postbeamten und Polizeimannschaften um sich gegriffen. Die Zahl der erkrankten Post- und Telegraphenbeamten wird auf 400 angegeben. Mehrere Schulen mußten geschlossen werden. Auch ein direkt durch Influenza verursachter Todesfall wird gemeldet. In Italien scheint die Krankheit in unverminderten Maße fortzubestehen. Besonders schwer sind Mailand und Genua davon heimgesucht. Bereits Ende vorigen Jahres hatte die Krankheit ihren Weg über das Meer gefunden. Sie gewinnt jetzt in den Vereinigten Staaten von Amerika, und zwar namentlich in den Schulen und Gefängnissen immer mehr an Ausdehnung. Auch hier hat sie den anfänglich gutartigen Charakter nicht bewahrt, da sie unmittelbar eine Reihe von Todesfällen veranlaßt hat. Auch in Canada (besonders in Quebec und Montreal) und Mexiko hat die Influenza Eingang gefunden. Hier tritt sie vorläufig noch in milder Form auf.

(Wieder wird ein Doppelselbstmord) aus Berlin gemeldet, wodurch die Zahl der Selbstmorde seit Beginn des Jahres auf 11 steigt. In dem Quergebäude Lübeckerstraße Nr. 35 wurden in ihrer Kellerwohnung der Tapezierer Hertel und dessen Schwester, 60 bezw. 50 Jahre alt, todt gefunden. Es ist Kohlenoxydgasvergiftung festgestellt. Die That scheint in der Silvesternacht vollführt worden zu sein. Die Geschwister lebten infolge von Arbeitslosigkeit in großer Bedrängniß.

(Todesfall). Der bekannte Liederkomponist Franz Otto Sturm ist in der Nacht zum Sonnabend in Solingen gestorben.

(Infolge einer Zeitungspolemik) insultirte der Redakteur des ungarischen Journals „Zastawa," Tomics, den ehemaligen Reichstagsabgeordneten und Hauptmitarbeiter des „Branik", Dimitrievics, auf dem Neusatzer Bahnhofe. Bei der Schlägerei, die sich deshalb zwischen Tomics und Dimitrievics erhob, erhielt letzterer so schwere Verwundungen, daß er denselben alsbald erlag.

(Zu derselben Stunde) wo das Schloß Laeken ein Raub der Flammen wurde, brach in dem Arbeitszimmer des Königs von Holland im Schloß Loo Feuer aus; doch gelang es der Dienerschaft, den Brand im Entstehen zu unterdrücken.

(Hinrichtungsmodus). Der oberste Sanitätsrath hat sich in einem dem österreichischen Justizminister überreichten Gutachten dafür ausgesprochen, daß die jetzige Hinrichtungsart durch den Strang durch das Köpfen mittels Maschine ersetzt werde.

(Der berühmte Tenorist Gayarre), einer der ehemaligen Sterne am Pariser Kunsthimmel und bekannt durch seine Wanderungen mit Adeline Patti, ist in Madrid an der Influenza nach langer schmerzvoller Agonie verstorben.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 5. Januar. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta hatte zwar eine mehrfach gestörte Nacht, doch ist das Fieber zurückgegangen und der Verlauf der Krankheit bisher normal. — Das „Wolffsche Bureau" meldet: Ihre Majestät hatte zwar eine mehrfach gestörte Nacht, doch ist das Fieber zurückgegangen und der Verlauf der übrigen Krankheitserscheinungen bisher ein normaler.

## Telegraphische Depesche der „Thorner Presse".

**Berlin, 6. Januar. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta hatte eine unruhige Nacht, weil gestern eine Steigerung des Fiebers eingetreten war.**

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| | 6. Jan. | 4. Jan |
|---|---|---|
| Tendenz der Fondsbörse: fest. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 220—70 | 220—90 |
| Wechsel auf Warschau kurz | 219—90 | 220—25 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 103—20 | 103—10 |
| Polnische Pfandbriefe 5 % | 65— | 64—90 |
| Polnische Liquidationspfandbriefe | 60— | 60— |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½ % | 100—60 | 100—70 |
| Diskonto Kommandit Antheile | 252—20 | 254—20 |
| Oesterreichische Banknoten | 173—85 | 173—65 |
| Weizen gelber: April-Mai | 202— | 203— |
| Juni-Juli | 202— | 203— |
| loko in Newyork | 87—25 | 87—25 |
| Roggen: loko | 175— | 176— |
| April-Mai | 178—20 | 179— |
| Mai-Juni | 177—20 | 178— |
| Juni-Juli | 176—50 | 177— |
| Rüböl: Januar | 66— | 65—90 |
| April-Mai | 63—70 | 63—90 |
| Spiritus: | | |
| 50er loko | 51— | 50—90 |
| 70er loko | 32—10 | 31—80 |
| 70er Januar-Februar | 31—70 | 31—60 |
| 70er April-Mai | 32—90 | 32—80 |

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. resp. 6 pCt.

Königsberg, 4. Januar. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. ohne Faß höher. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 49,25 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 29,75 M. Gd.

## Wetteraussichten

für das nordöstliche Deutschland
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag den 7. Januar.

Frost, bedeckt, meist trübe, vielfach Nebel, schwacher bis mäßiger Wind.

Mittwoch den 8. Januar.

Frostwetter, bedeckt, trübe, Schneefälle, schwacher bis mäßiger Wind.

## Kirchliche Nachrichten.

Dienstag den 7. Januar 1890.
Neustädtische evangelische Kirche:

Abends 6 Uhr: Missionsstunde. Herr Garnisonpfarrer Rühle. — Nachher Generalversammlung des evangelischen Missionsvereins für Deutsch-Ostafrika.

# Holzverkaufstermin
## für die Schutzbezirke Barbarken und Ollek.

Für die Schutzbezirke Barbarken und Ollek haben wir einen Holzverkaufstermin auf

**Donnerstag d. 23. Januar 1890 vormittags 10 Uhr**

in dem Mühlengasthaus zu **Barbarken** angesetzt, bei welchem gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Ausgebot gelangen werden:

**a. aus Barbarken:**

Jagen 31b, an der Kieschaussee: 27 Kiefern-Bauholz mit 14,61 Fm., sowie 5 Eichen mit 1,46 Fm.

Jagen 46b, am Schwarzbrucher und Wiesenburger Wege: 201 Stück Kiefern-Bauholz mit 82,98 Fm., ferner 190 Stück Kiefern-Stangen I. u. II. Klasse (Leiterbäume).

Jagen 41a, 37c, 38a, 46a: ca. 80 Kiefern-Durchforstungsstangenhaufen.

Ferner an Brennholz aus den Schlägen Jagen 31b und 46b, sowie aus der Totalität: ca. 600 Rm. Kloben, 200 Rm. Knüppel, 300 Rm. Stubben, 150 Rm. Reisig I. Kl.

**b. aus Ollek:**

Jagen 71 und 78 (in der Nähe der Försterei): 94 Stück Kiefern-Bauholz mit 32,00 Fm., 10 Stangen I. Klasse (Leiterbäume) und 3 Eichen mit 0,95 Fm.

Ferner an Brennholz aus denselben Jagen und aus der Totalität: ca. 100 Rm. Kloben, 100 Rm. Knüppel, 90 Rm. Stubben, 20 Rm. Reisig I., 30 Rm. Reisig II. und ca. 400 Rm. Reisig III. Klasse.

Der diesjährige Einschlag im Jagen 57 am Birglauer Wege kommt erst in einem spätern Termine zum Ausgebot.

Thorn den 28. Dezember 1889.

Der Magistrat.

# Bekanntmachung.

Die **Fischereinutzung** in dem halben rechtsseitigen Weichselstrom längs des Dorfes Schmolln soll vom 1. April 1890 auf 6 Jahre bis 1. April 1896 verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf

**Montag den 13. Januar 1890**
vormittags 11 Uhr

im Oberförsterdienstzimmer unseres Rathhauses angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen auch vor dem Termin im Bureau I eingesehen werden können.

Thorn den 29. Dezember 1889.

Der Magistrat.

# Bekanntmachung.

Die **Fischerei- und Eisnutzung** in der sogenannten **todten Weichsel** vom Hafen abwärts bis zu dem von der Ziegelei nach Wieses Kämpen führenden Wege soll vom 1. April 1890 auf 6 Jahre bis 1. April 1896 verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf

**Montag den 13. Januar 1890**
vormittags 10 Uhr

im Oberförsterdienstzimmer unseres Rathhauses angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen auch vor dem Termine im Bureau I eingesehen werden können.

Thorn den 29. Dezember 1889.

Der Magistrat.

Das

## Schleifen und Repariren

**aller Arten Scheeren, Taschenmesser, Rasiermesser, Fleischerwiegemesser, Kaffeemühlen** wird in meiner **Dampf-Schleif-Polieranstalt** schnell und gut ausgeführt.

**Gustav Meyer.**

# Culmsee'er Bier-Niederlage

von F. W. Wolff

**Breitestraße Nr. 87**

**im Dietrich'schen Keller**

offerirt

**Bairisch-Lagerbier**
**Böhmisch-Tafelbier**
**dunkel Exportbier**
sowie **Nürnberger** (in Gebinden und Flaschen.)

von J. G. Reif, Nürnberg.

Auch nimmt Herr **L. Nehring, Stadtbahnhof,** Bestellungen entgegen.

## Billigste Bezugsquelle.

ff. russ. Sardinen, Postfaß Mk. 1,50, Delikateßheringe und Berl. Rollmops pro Postfaß oder Dose Mk. 2,50, empfiehlt ab hier gegen Nachnahme

**Fr. Boenik,**
**Liebenwerda** (Prov. Sachsen).

Einen starken 4" **Wagen,** 2 Paar gute Sielen, großen Bettkasten verkauft billig **M. Mindak-Podgorz,** im Schlösserschen Hause.

# Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr. 38

empfiehlt sich zu **Aufnahmen jeder Art** in bester Ausführung. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Preislisten über Neuheiten von:
**Jagdgewehren,**
**Teschins,**
**Revolvern,**
**Scheibenbüchsen,**
**Jagdutensilien etc.**




versende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präcis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schiessen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenommé.

**Hippolit Mehles,** Waffenfabrik, **Berlin W., Friedrichstr. 159.**

## Nur während des Marktes:

**Schuhmacherstraße,** neben Uhrmacher **Preiss,** dicht am altstädtischen Markt und Culmerstraße

# Ringkampf

**der beiden stärksten Männer der Welt.**



Ein unterhaltendes Spielzeug für Groß und Klein. Zwei drollige Männer im Kostüm der Herkulesse fechten nach allen Regeln der Kunst einen Kampf aus, wie er belustigender nicht gedacht werden kann. Preis pro Paar ord. 50 Pf., bessere 1 Mk. und 1,50, Prima 2,00, Prima Prima, fast unzerbrechlich, 3 Mark.

**A. Ripmann** aus Erkner-Berlin.

## Gründlichen Gesang- u. Klavierunterricht

ertheilt

**Selma Grossheim,**
Concertsängerin u. Gesangslehrerin,
**Elisabethstr. 267a 3 Tr.**
Sprechstunden von 11—1 Uhr.

Eine Wohnung, 3 Zim., Küche, 2 Kamm., Keller, zum 1. April Tuchmacherstraße Nr. 154 zu vermiethen.

Kleine und Mittelwohnungen zu verm. in meinem neuerbauten Hinterhause Altstadt 412. **J. Dinter,** Schillerstr.

# Ca. 10000 Mark

werden auf ein neuerbautes Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Off. u. Nr. 10000 durch die Exp. d. Ztg. erb.

## ff. Berl. Bratenschmalz

offeriren billigst

**A. G. Mielke & Sohn.**



Gutsingende echte
**Harzer**
# Kanarienvögel,

Tag- und Lichtsänger, à Stück 8 bis 10 Mark, empfiehlt

**G. Grundmann,** Breitestr. 84.

1 Balkonwohnung, II. Et., Breitestr. 459, von sofort od. 1. April zu vermiethen, sowie ein Schlitten und 4 noch gut erhaltene Fensterflügel zu verkaufen bei

**Ww. v. Kobielska.**

**Brückenstraße 24 ist vom April die I. Etage zu vermiethen.**

Frau **Joh. Kusel.**

## Eine herrschaftl. Wohnung

7 Zimmer (2 Salons), Küche nebst Zubehör, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, ist v. 1. April d. Js. zu vermiethen.

**Gustav Scheda.**

Herrschaftliche Wohnungen nebst Stallungen und Wagenremise vom 1. April ab zu verm. **A. Lohmeyer,** Brombergerstr. 2.

3 Wohnungen und Zubehör vom 1. April zu vermiethen.
**M. Borowiak,** Bäckerstraße Nr. 245.

Die vollst. ren. I. Etage ist zu vermiethen Bäckerstraße 259.

1 m. Z. 1 Tr. n. v. z. v. Gerberstr. 287 1 Tr. r.

Eine
## herrschaftliche Wohnung

ist in meinem Hause Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 113, vom 1. April 1890 ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

Ein gut möblirtes **Parterre-Zimmer,** w. erwünscht auch mit Beköstigung, **Bromb. Vorst. Mellinstr. 35,** ist von sofort zu vermiethen. Ebenda können zwei Herren guten Mittagstisch erhalten.

Wohnungen von 3 Zim. u. Zub. hat zu verm. **Johann Rux,** Kl.-Mocker 607.

Die II. Etage, best. aus 6 Zim. u. Zubehör, vom 1. April z. verm. Gerechtestr. 128 III.

**Wohnung,** 3 Zim. u. Zubehör, sofort od. 1. April zu vermiethen Mauerstraße 395.
**W. Hoehle.**

Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Küche u. Zubehör vermiethet per sofort oder 1. April **M. Berlowitz.**

1 herrschaftliche Wohnung vom 1. April zu vermiethen. **A. Wiese,** Elisabethstr.

Versetzungshalber ist eine Wohnung von sofort zu verm. **Fr. Bahr,** Jacobsvorst.

1 Wohn. v. 4 Zim., 2 Wohn. à 2 Zim. n. Zub. zu verm. Zu erfr. Gerechtestr. 99.

Vom 1. April ist eine herrsch. Wohnung in der 3. Etage zu verm. Culmerstr. 345.

Beletage mit Balkon, Aussicht Weichsel, zu vermiethen Bankstr. 469.

Eine herrschaftliche Wohnung nebst Pferdestall ist versetzungshalber vom 1. April Brombergerstraße Nr. 11 zu vermiethen.

Neue Pferdeställe sind zu vermiethen bei **Nicolai,** Hildebrandts Restaurant.

## Täglicher Kalender.

| 1890. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Januar . . . . | — | — | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
| | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — |
| Februar . . . . | — | — | — | — | — | — | 1 |
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
| | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | — |
| März . . . . . | — | — | — | — | — | — | 1 |
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn